Diplomatischer Besuch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **47 (1921)**

Heft 26

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-454665

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizer Fremdensaison und Schweizer in der Fremde

Die Saison lässt sich windig an.
Wohl wird benützt die Bundesbahn;
Allein man dampft jetzt nach Italien,
Nach Oest'reich, Deutschland, wo Lappalien
Man ausgibt von Valutas Gnaden,
Mag's auch dem Heimatländchen schaden!

Die „chäibe Schwobe" bleiben aus
Für diesmal, scheint's, im Schweizerhaus.
Das Volk der Hoteliers und Hirten
Würd' sie ausnehmend gern bewirten;
Vorlieb nähm's gar mit Internierten,
Die ehmals uns're Berge zierten.

Der Schweizer guckt sich an Berlin;
Nach Wien und München tat's ihn ziehn.
Vergnüglich lässt sich „Unter'n Linden"
Profitliche Valuta schinden.
Man lässt in Wien 10,000 Kronen
Und konnte dabei „fürstlich" wohnen!

So schwingt die Aussicht auf Profit
Bei diesen Reisen heimlich mit,
Die uns're Landsleut' unternehmen
Ins Ausland, ohne sich zu grämen.
Mann kann dabei, nicht zu bestreiten,
Den eig'nen Horizont sich weiten.

's ist ja auch wertvoll in der Tat,
Wenn, was man an Begriffen hat,
Man ausbau'n kann bei Tschinggen, Schwaben,
Für die wir nie viel übrig haben,
Doch jetzo sehn mit eig'nen Augen,
Dass sie auch in die Schöpfung taugen.

Ist so auch nützlich diese Lehr',
Trifft's uns're Kurhotels doch schwer,
Die fremde Gäst' entbehren müssen,
Dazu den Eidgenoss vermissen,
Den man jetzt zu Valutapreisen
In Baden-Baden flott sieht speisen! Hamurhabi

Der Herr Lehrer streikt

Im Makkaronilande
(dort ist es freilich recht heiß),
da streiken die Herren Maestri,
sie streiken und zwar weiß.

Sie steigen auf das Katheder
Kühn wie Napoleum,
sie zeigen sich schweigend dem Feinde,
bis ihre Stunde ist um.

Sie steigen auf das Katheder
und setzen auch tapfer sich hin,
dann ziehen sie eine Zeitung
und versponnen sich darin,

Die Herren Schüler waren,
so hört man, zunächst erstaunt,
dann aber zeigten sich alle
aufs allerbeste gelaunt.

Sie unterrichten sich selber,
es läßt sich denken, wie.
Sie sind mit dem Katheder
so einig wie noch nie. Sips

Das Einfachste

Herkules hat entschieden; er ist über den Kreuzweg hinaus. So hat auch Europa entschieden. Den großen Konferenzen, wo drei Staaten mit Ministern, Botschaftern, Sekretären, Dolmetschern und zuhörenden Parlamentariern, Journalisten etc. zugegen waren, sind jetzt die Besprechungen zu zwei gefolgt und es scheint, daß schon mit der ersten dieser einfacheren Zusammenkünfte in Wiesbaden mehr erreicht ist, als bei den Allerweltssprachen und -sprüchen.

Vielleicht läßt sich sogar die Sache noch mehr vereinfachen und zwar in der wirklichen Bedeutung dieses Wortes und mein Vorschlag geht dahin, es möge künftig jeder Staatsmann mit sich selbst zusammenkommen, mit sich selbst zu Rate gehen, sich selbst Rechenschaft geben über das, was möglich ist und was nicht. Und wenn jeder mit sich einig ist, dann soll er mit einem andern die Gedanken austauschen, diese zwei mit vier weiteren, dann diese vier mit acht, die acht mit sechzehn, bis die berühmte Zahl der 64 Felder des Schachbretts erreicht ist. Und was ist dann erreicht? Dann ist erreicht, daß nicht vier bis acht höchst sterblich veranlagte Mitmenschen über das Glück oder Unglück der Welt bestimmen, sondern daß die Völker selbst endlich einmal ihr Wohl und Wehe in die Hand nehmen.

Ich habe es aber immer gesagt: Man muß nur einen vernünftigen Gedanken haben und dieser Gedanke muß nur vernünftig in Tat umgesetzt werden und diese Tat muß nur den erwünschten Erfolg haben, so ist die Karre ganz leicht aus dem Dreck zu ziehen.

Furchtbar einfach; wenn das Einfache nur nicht so furchtbar schwer wäre.

Traugott Unverstand

Neu-Karlsruhe

Levy (in Luzern an der Schiffländе zu Bernstein): Na, Bernstein, wo willst du denn hin?

Bernstein: Na, wo werd ich gehn hin? Reis' ich doch nach Karlsruh via Hertenstein!

Levy: Na, wie kann me fahre nach Karlsruh über Hertenstein —? Ist mer ganz neu. — Was willst denn mache in Neu-Karlsruh?

Bernstein: Will ich mache ein Geschäft mit dem großen ungarischen Haus Karl Wiederkehr! S. N.

Diplomatischer Besuch

„Ich kann warten, bis steter Tropfen den Stein höhlt!" sagte der Exminister Dr. Simons. Da bezog er sein neuestes Quartier auf dem Wartenstein bei Ragaz. e

Die neue Karte

„Kauf', Vater, einen Atlas mir!
Ich möchte gerne wissen,
Wie sie Europa jetzt geflickt,
Nachdem sie es zerrissen." —

„Noch ist nicht fertig das Gewand.
Verfrüht drum ist dein Bitten.
Es haben sich bei diesem Werk
Die Schneider selbst geschnitten.

Auf dieser Arbeit ruht kein Glück
Trotz höchster Kunst der Räte,
Und wo vollendet schien ein Stück,
Da platzen alle Nähte.

Ein jeder wollte, daß das Kleid
Nur seinem Geiste gliche,
Und jeder war allein bedacht
Auf seine Nadelstiche.

In ihrem eit'len Wahn vermaß
Die Zunft sich in den Größen,
Statt zu verdecken, hat enthüllt
Sie erst Europa's Blößen." —

„Wie kann dies, Vater, bloß geschehn?" —
„Mein Kind, dies machen leider,
Wenn sie sich ihrer Kunst bewußt,
Die allerersten Schneider." —

„Das paßt zur Selbstbestimmung schlecht!"
„Drob darfst du nicht erbeben!
Nicht alles, was gedrucktes Recht,
Hat Geltung auch im Leben." —

„Da komm' ich wie ein Narr mir vor!" —
„Du mußt dich trösten, warten!
Die armen Völker, lieber Sohn,
Sind die weit mehr Genarrten." Al. Gnurks

Der gordische Knoten

Da hinten, weit in der Türkei,
erhebt sich wieder Kriegsgeschrei.
Die Völker haben sich am Kragen
und wollen sich partout erschlagen.

Zuerst war einer nur am Werk:
der Türke säbelte den Terk.
Darauf erbarmten sich des Siechen
am Bosporus die braven Griechen.

Jedoch das Kemalistenweh,
das rührte sehr S. M. il Re.
Er hält 's mit den Angoraschafen.
Loyd George ließ das nicht länger schlafen.

Denn zeigt sich nicht der Bolschewik?
Altrußland sitzt ihm im Genick.
Ein Pfiff: Marianne, komm herüber!
Läßt du den Boche mir — gern, mein Lieber.

So macht man eine Sache faul.
Politisch wird daraus ein Knaul.
Die Völker schlagen aufeinander —
wann endlich kommt der Alexander?

Abraham a Santa Clara

Kleiner Irrtum

Er (im Geschäfte am Schreibtisch vertieft): Nimm doch die Petrollampe weg, es riecht scheußlich!

Sie: Aber, Männi, — es ist ja gar keine da! Was so riecht, kann nur das heutige Tagblatt sein! e

Zum Typographen-Fest

Was wären der Schriftgelehrte
der Schriftsteller
der Schriftleiter
ohne den Schriftsetzer! e

Côte du Midi

vorzügl. französischer Tischwein!

den Bordeauxweinen an Qualität nicht nachstehend, offeriert

in Originalgebinden von 228 Liter
auch im Anbruch in kleineren Quantitäten

Man verlange Muster!

Verband ostschweiz. landwirtsch. Genossenschaften, Winterthur.

Frauen- und Männer-Schutz-Artikel
sicher, angenehm, billig. Diskreter Versand. **Postfach Basel 12, No. 6982.**

100 Stück Aktstudien nur Fr. 12.–
Wert Fr. 50.–. **Al. Birrer, Luzern,** Geissmatthöhe 1.